

Schulentwicklung im Spannungsfeld von interner und externer Evaluation – Schuljahr 2013/14

2013/14 war ein bewegtes Jahr im Bereich der Schulentwicklung und Fortbildung: Es stand ein Peer Review an, der letzte kritische Blick auf die Schule vor der Bund-Länder-Inspektion 2014/15. Die Bereiche, um deren Untersuchung die drei Kollegen von der Deutschen Schule Madrid gebeten wurden, waren auf Grund der Erhebungen der vorhergehenden Jahre gewählt worden, den Besuchen der Unterrichtsexperten aus Deutschland und der durch eigene Umfragen ergänzten Selbstevaluation mit SEIS+. Und da Schulentwicklung ein zyklischer Prozess aus Evaluation und daraus abgeleiteten Maßnahmen ist, war zu erwarten, dass das Peer Review wiederum Handlungsbedarf aufzeigen würde.

Im Oktober kamen die drei kritischen Freunde nach Marbella, um Kommunikation, Disziplin und Binnendifferenzierung an der Deutschen Schule in der Provinz Málaga unter die Lupe zu nehmen. Sie befragten Schüler, Eltern und Lehrer, besuchten die Kollegen im Unterricht und analysierten Dokumente und die interne Kommunikation über E-Mails, schwarze Bretter, Schulbriefe und Newsletter. Sie konnten feststellen, dass die interne Kommunikation zufrieden stellend lief und im Bereich der Disziplin keine grundsätzlichen Probleme bestanden, wobei sie in ihrem Bericht betonten, dass sich die Einstellung einer Schulpsychologin im vorhergehenden Schuljahr positiv auswirkte. Sie sahen auch, dass die intensive Arbeit an der Binnendifferenzierung, die Förderung von Schülern entsprechend ihrem Leistungsniveau und ihrer sprachlichen Kompetenzen innerhalb des Klassenverbandes, Früchte getragen hatte, unterbreiteten uns aber auch Vorschläge zum weiteren Ausbau dieses Aspektes. Daher fanden im Laufe des Schuljahres weitere Fortbildungen zu diesem schon zuvor als Schwerpunkt gesetztem Thema statt und der Pädagogische Tag im Januar war ganz der intensiven Auseinandersetzung mit Kriterien des Unterrichts gewidmet.

Auch wenn keine grundlegenden Probleme der Disziplin festgestellt wurden, so hatten doch die vorherigen Befragungen die Tatsache offen gelegt, dass Fälle von Mobbing mit den bisherigen Methoden nur teilweise in den Griff zu bekommen waren. Eine andere Herangehensweise, „No blame approach“, die Mobbingfälle ohne Schuldzuweisung zu lösen versucht, wurde im Laufe des Schuljahres erprobt, nachdem alle Lehrkräfte der Grund- und Oberschule in zwei großangelegten Veranstaltungen von der Schulpsychologin und einer eigens geschulten Lehrkraft entsprechend fortgebildet worden waren. Eine Evaluation der Effizienz ist für das Schuljahr 2014/15 geplant.

Ebenfalls zu Beginn des Jahres fand eine Fortbildung zum Umgang mit Lese-Rechtschreibschwäche, sowohl in Bezug auf die spezielle Förderung als auch auf die Bewertung von betroffenen Schülern, statt, aus der neue Richtlinien erwachsen. Schwerpunkt der Fortbildungen in der Grundschule war die Deutschförderung. Dabei wurden die rein internen Veranstaltungen durch eine Schulung mit einer externen Expertin ergänzt.

Andere schulinterne Fortbildungen beschäftigten sich mit der Portfolio-Arbeit,

DFU (Deutschsprachiger Fachunterricht), Curriculumsarbeit, Förderung von besonders leistungsstarken Schülern und theoretischen Themen der Schulentwicklung.

Darüber hinaus fand eine intensive Auseinandersetzung über den Entwicklungsweg der Schule in den kommenden Jahren statt. Das Kollegium sah die Notwendigkeit, einheitliche, vom Kindergarten bis zur Oberstufe greifende Konzepte für die beiden Leitsprachen Deutsch und Spanisch zu erarbeiten, die Optimierung der medialen Ausstattung und Nutzung der Schulnetzwerke für unterrichtliche Zwecke und zur innerschulischen Kommunikation zu betreiben und die Schülerpartizipation zu stärken. Diese Projekte werden uns in den nächsten Schuljahren schwerpunktmäßig beschäftigen.

Insgesamt fanden 70 Fortbildungsstunden statt, an denen 88 entstandene und 256 Ortslehrkräfte teilnahmen.

Dr. Sabine Bückmann, Koordinatorin der schulinternen Lehrerfortbildung und Schulentwicklung